Meine Meinung

Vorreiterrolle Geras stärken

Marcel Hilbert begrüßt die Unterstützung des E-Sports

Nach der Etablierung eines Profi-Teams, mit ersten achtbaren Erfolgen, und des Leistungszentrums in Gera ist die Gründung des E-Sports-Vereins „Zero Seven“ der nächste logische Schritt. Zu begrüßen ist, dass dies kooperativ geschieht und nicht als Konkurrenz. So werden Kräfte gebündelt, die dem elektronischen Sport im Allgemeinen, dem Anspruch einer Vorreiterrolle Geras auf diesem Gebiet im Speziellen dienen. Dass der Stadtsportbund Gera dieses ausdrücklich unterstützt ist sehr zu begrüßen.

Sicher, so ehrlich muss man sein, geht es beim E-Sport global gesehen auch um riesige Märkte, was den Sport immer attraktiver für Sponsoren macht. Doch sind diese Märkte eben auch so riesig, weil die Nachfrage da ist, vor allem der Jugend. Man darf natürlich bedauern, dass dies zu Lasten der „klassischen“ Vereine, auch im Sport, geht. Allein, es ändert nichts an den Tatsachen. Also ist es nur schlau, wenn sich der organisierte Sport in Richtung der Jugend bewegt und sie über diesen Weg mit der Vereinsarbeit und gemeinsame Werte in Berührung bringt, statt die Entwicklung schicksalsergeben zu betrauern. Denn man braucht sich nichts vorzumachen: Auch wenn der organisierte E-Sport die Anerkennung als Sportart sucht und begrüßen würde, den meisten Spielern war es bisher und wird es weiterhin egal sein, ob andere ihren Sport nun „Sport“ nennen oder nicht.

Viele fragen sich, wie man heute die Jugend erreicht. Hier ist eine Antwort.

Schlägerei am Freitagabend

Gera. Die Kriminalpolizei sucht Zeugen, zu einer körperlichen Auseinandersetzung vom Freitag gegen 21 Uhr in der Prof.-Simmel-Straße/Arminiusstraße. Zu dieser Zeit gerieten drei Männer im Alter von 20, 34 und 43 körperlich aneinander. Alle drei wurden im Rahmen der Auseinandersetzung verletzt, wobei der 43-Jährige in ein Krankenhaus gebracht werden musste. Zeugen, die sachdienliche Hinweise zur Tat beziehungsweise den Tatbeteiligungen geben, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer (0365) 82341465 an die Kriminalpolizei Gera, zu wenden. (red)

Das League of Legends Team um Corbin Horn, Toni Morcinietz, Valery Martynov und Nico Schwaldt (v.li.) und die anderen Spieler trainieren seit September in den ehemaligen Räumlichkeiten des Akzeptanz e.V. in der Beethovenstraße. Foto: Peter Michaelis

E-Sport-Szene in Gera wächst weiter

Nach dem Profiteam hat sich auch ein Breitensport-Verein gegründet. Beide besiegelten nun die Zusammenarbeit.

Von Marcel Hilbert

Gera. Das Bild des Spielers, der nur vom Bildschirm erleuchtet stundenlang exzessiv zockt, soziale Kontakte auf ein virtuelles Minimum reduziert und sich nebenbei noch schlecht ernährt – es ist eines, dass sich auch heutzutage beim Thema Videospiele noch hartnäckig hält. Und selbst die immer professioneller werdende E-Sport-Szene hat noch mit diesem Image zu kämpfen.

In Gera ist seit Kurzem ein Verein angetreten, dies zu ändern. Zum einen, das klischeehafte Bild gerade zu rücken, zum anderen, ganz dafür zu sorgen, dass die Beispiele, die dieses Bild prägen, weniger werden. Mit Teamsport das „echte“ Zwischenmenschliche fördern, mit festen Trainingszeiten Struktur ins Spiel und in den Tag bringen, dazu Tipps für gesunde Ernährung, Aufklärung besorgter Eltern und über das Thema Jugendschutz – all das hat sich der im Mai gegründete 07 (Zero Seven) Gera eSport Verein auf die Fahnen geschrieben.

„Wir wollen den E-Sport und seine Akzeptanz in Gera und der Umgebung fördern, ihm eine Struktur geben und breiter aufstellen“, sagt der Vereinsvorsitzende Frank Nehring. Wobei die „Breite“ entscheidend ist. Inspiriert vom professionellen Gerae r Team „ad hoc Gaming“ und den Wellen, die deren Engagement für elektronischen Sport in der jüngsten Zeit schlug, geht es „Zero Seven“ darum, das Phänomen E-Sport auch breitensportlich abzudecken.

Wie im „normalen“ Sportverein wird trainiert, wurden mehrere Teams in Spielen wie Fifa, League of Legends oder CS: Go gebildet, wird sich in Online-Ligen mit Teams von überall her duelliert. Zudem sind diverse Projekte geplant oder angelaufen: „E-Sport im Pflegeheim“ zum Beispiel, bei dem Vereinsmitglieder mit der Konsole niedrigschwellige Videospiele mit den Bewohnern spielen. Zusammen mit dem Jugendamt werde an Projekten der Jugendförderung gearbeitet. Zudem sind die erwähnten Aufklärungsveranstaltungen für Eltern, zu gesunder Ernährung und ähnlichem geplant. Über solche Projekte sowie Sponsoren und Spenden wolle man die Vereinsarbeit finanzieren. Auch, um die beitragsfreie Mitgliedschaft zu ermöglichen. Die ist sicher ein Grund dafür, dass der Verein von anfänglich neun inzwischen auf 25 Mitglieder gewachsen ist.

Größere Herausforderungen als die Mitgliedergewinnung waren die Startfinanzierung und die Suche nach Räumen. Ersteres hätten Mitglieder des Vorstands mit einer privaten Einlage im fünfstelligen Bereich geleistet. Und bei den Räumen ist man, dank Unterstützung der Euro-Schulen, in der Beethovenstraße fündig geworden – auf 100 Quadratmetern in den früheren Räumen des Vereins „Akzeptanz“.

„Wir sind nicht bloß eine andere Form von ‚Internetcafé‘, das Ganze soll schon ernst genommen werden“, sagt Nehring. „Auch wenn es um Hobby- oder Amateursport geht, ist unser Anspruch ein professioneller.“ Dafür orientiere man sich bewusst am „großen Bruder“ ad hoc Gaming.

Und weil das Bemühen um die Förderung und Etablierung des E-Sports im Allgemeinen beide eint, wurde zur „Langen Nacht der Wirtschaftslöwen“ die von Beginn an forcierte Zusammenarbeit vertraglich fixiert, sagt Oliver Basler, operativer Leiter des E-Sports-Leistungszentrums der ad hoc Gaming GmbH im Geraer ElsterCube. Die Kooperation umfasst ganz konkrete Dinge, wie ein Public Viewing der ad-hoc-Ligaspiele in den Zero-Seven-Vereinsräumen, die gegenseitige Unterstützung und gemeinsame Präsentation bei Messen und ähnlichem, zum Beispiel beim BarCamp Erfurt in dieser Woche oder beim Mitteldeutschen Unternehmertag in Leipzig. Oder bereits zur Nacht der Wirtschaftslöwen. Mit dem Verein für die breitensportliche Basis können man in Gera nun alle Bereiche des E-Sports abdecken, sagt Basler. Synergien gebe es im Marketing oder auch bei der Ansprache von Partnern und Sponsoren.

► Meine Meinung

Oliver Basler (links) und Markus Bonk (rechts) von der ad hoc Gaming GmbH mit Vereinschef Frank Nehring im E-Sports-Leistungszentrum. Foto: Marcel Hilbert

Stadtsportbund Gera: E-Sport als Sport anerkennen

Der Stadtsportbund (SSB) Gera setzt sich für die Anerkennung des E-Sport als Sport und die Aufnahme in die „organisierte Sportfamilie“ ein.

Zum Landessporttag am 17. November bekräftigt der SSB in einer Pressemitteilung diese Position. Man wolle den Landessportbund ermutigen, die Chancen, die der E-Sport eröffnet, zu ergreifen und Werte wie Fairness, Disziplin, Wettkampf- und Teamgeist, wie sie in der analogen und digitalen Sportwelt gelebt werden, zu fördern. „In Gera gibt es mit der ad hoc gaming GmbH und dem 07 Gera eSport Verein zukunftsweisende Entwicklungen“, so der SSB-Präsident Markus Morbach. Während einige Sportfunktionäre noch immer bedauern, dass viele nicht in Sportvereinen, sondern in Fitnessstudios trainieren, besteht aus Sicht des SSB aktuell die Gefahr, die nächste Zukunftsentwicklung zu verpassen. Der SSB Gera will auf diese Entwicklung vorbereitet sein und mit seine Know-How-unterstützen. (MH)

- Kontakt zu Verein und Infos über die Mitgliedschaft unter Telefon (0172) 2 82 83 13 und auf: www.gera-esports.de

Vom Kleinsten zum Größten im Universum

Lummer-Kolloquium am Donnerstag

Gera. Im nächsten Otto-Lummer-Kolloquium am Donnerstag geht es um nicht weniger als die Suche nach dem Bauplan des Universums. Seit jeher beschäftigen sich Physiker mit Fragen nach den kleinsten elementaren Teilchen, den fundamentalen Naturkräften, und wie das Universum entstanden ist. So geht es auch Professor Martin Ammon, der seit 2013 eine Professur für Quantentheorie an der Universität Jena innehat und auf dem Grenzgebiet zwischen Quanten- und Gravitationstheorie forscht.

Das nächste Otto-Lummer-Kolloquium spannt einen Bogen von den experimentellen Befunden und dahinter stehenden Modellvorstellungen bis hin zur Stringtheorie. Diese strebt nach einem einzigen allumfassenden physikalischen Gesetz, der sogenannten Weltformel. „Neben der Teilchenphysik werden dabei auch moderne Erkenntnisse der Kosmologie beleuchtet“, erklärt Martin Ammon. „Diese lassen Rückschlüsse auf den Beginn des Universums zu.“

Mit den Kolloquien soll an die naturwissenschaftliche Tradition in Gera angeknüpft und dabei auch das hiesige Schülerforschungszentrum unterstützt werden. Dieses will jungen Menschen die Welt der Naturwissenschaft und Technik näher bringen. „Gerade Schülerinnen und Schüler sind oft diejenigen, die die spannendsten Fragen über das Universum stellen“, unterstützt Professor Ammon dieses Ziel. Er will sich eben für diese Fragen Zeit nehmen. (red)

- Otto-Lummer-Kolloquium: Donnerstag, 18 Uhr, im Kommunikationszentrum der Sparkasse in der Geraer Schloßstraße 24. Eintritt frei.

Glas der Haustür eingeschlagen

Gera. Zwischen Samstag und Sonntag beschädigten Unbekannte die Eingangstür eines ehemaligen Geschäftes in der Herweghstraße, indem sie den eingebauten Glaseinsatz einschlugen. In das Haus gelangten die Täter nicht. (red)

Frontscheibe beschädigt

Gera. Unbekannte haben zwischen Donnerstagabend und Freitagmorgen ein Glas auf die Frontscheibe eines geparkten Skodas geworfen und dabei Schäden an der Scheibe und der Motorhaube verursacht. Zeugen wenden sich an Telefon: (0365) 8290. (red)

Leser-Service

Sie haben Fragen zur Zustellung, zu Ihrem Abonnement:
Telefon (0365) 8 22 92 29
Mo bis Fr 6-18 Uhr, Sa 6-14 Uhr
Mail: leserservice@otz.de
Internet: www.otz.de/leserservice

Pressehaus Gera:
Johannisstraße 8, 07545 Gera
Servicecenter: Mo bis Fr 10 – 18 Uhr

Lokalredaktion:
Telefon (0365) 82 29 - 200
Fax : (0365) 82 29 - 220
Mail: gera@otz.de
Internet: www.gera.otz.de

Chefredaktion:
Telefon: (0365) 77 33 11 10
Mail: redaktion@otz.de
Internet: www.otz.de

Zentralredaktion:
Telefon: (0361) 227 51 18

Tickethotline:
Telefon: (0361) 227 5 227
Mo bis Sa 9 – 20 Uhr
Internet: www.ticketshop-thueringen.de

Sie möchten eine Anzeige aufgeben:
Telefon: (0365) 82 29 444
Mo bis Fr 7 – 18 Uhr
Mail: anzeigenservice@otz.de
Internet: www.otz.de/anzeigen

Frischzellenkur für einen der beliebtesten Spielplätze Geras

Das Spielareal mit Piratenschiff am Untermhäuser Gries wird wegen der geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen umgestaltet

Ende November, so das Ziel der Stadt, sollen die Arbeiten abgeschlossen sein und der Spielplatz in Gänze wieder freigegeben werden. Foto: Peter Michaelis

Gera-Untermhaus. Schiff Ahoi! Es ist einer der beliebtesten Spielplätze Geras, das Piratenschiff samt Nebenanlagen am Untermhäuser Gries. Seit Juni schon ist der Spielplatz aber Baustelle, die Arbeiten biegen nun aber laut Stadtverwaltung auf die Zielgerade ein.

Notwendig wurde die Umgestaltung des Spielareals durch den geplanten Verlauf der neuen Hochwasserschutzmauer und die beabsichtigte Verbreiterung des Radweges. Trotz schwieriger Haushaltsituation und einmonatigem Baustopp im Sommer, sei vor ein paar Tagen der erste Bauabschnitt fertiggestellt und freigegeben worden.

Wie die Stadt erklärt, wurde der ehemals separierte Kleinkinderbereich komplett in Richtung Schellingstraße umgesetzt. Hierfür musste die marode Sitzpergola weichen und die vorhandene Drehscheibe umgesetzt werden. Ein neu errichteter Sandkastenbereich mit Sitzmöglichkeiten und überarbeitete Federtiere laden nun zum Besuch ein, heißt es.

Außerdem erfolgte die Einfassung aller Spielflächen und Wege mit Natursteinpflaster. Diese Maßnahme solle Verunreinigungen der Sandflächen vermindern und somit die Pflege erleichtern, heißt es. Der neu gestaltete Zugang im mittleren Teil wird im Zuge der Hochwasserschutzmaßnahmen an den vorhandenen Fuß- und Radweg angebunden.

Verzögert habe sich die Freigabe wegen der zunächst nicht geplanten Rundumerneuerung der Drehscheibe. Deren Belag war bereits stark verwittert und der darunter befindliche Stahlrahmen präsentierte sich ebenso in einem schlechten Zustand.

Die Arbeiten im zweiten Bauabschnitt laufen und sollen, so das Ziel, Ende November abgeschlossen sein. Schwerpunkte ist die Instandsetzung des „Piratenschiffes“ selbst sowie das Aufstellen einer „Schwingboje“ und die Einfassung der Sandfläche mit Natursteinpflaster. Außerdem werden vier Bänke und zwei Papierkörbe aufgestellt. In der „Holzwerkstatt Spielplatzunterhalt“ des Fachdienstes Stadtgrün soll der Bug des Schiffs detailgetreu nachgebaut und im November wieder aufgestellt werden. (MH)